

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 21 (1967)

Heft: 6

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

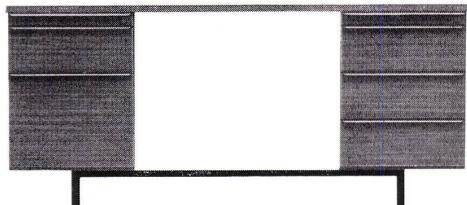
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

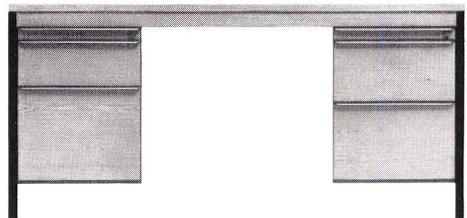
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

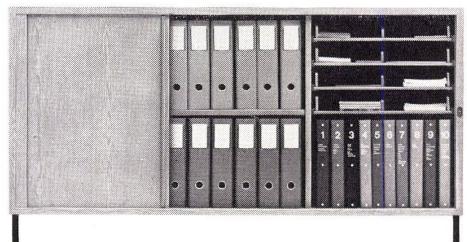
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ELAN – ein völlig neues Büromöbel-Programm. Vorn in der Form – unten im Preis – ganz oben in der Haltbarkeit: solide Schweizer Schreinerarbeit. Büromöbel, die alles ertragen. Von aktiven Menschen. Und dem, was ihnen so daneben geht. Schwamm drüber... über den Kunststoff!



Ein Büromöbel-Programm, das sich gewaschen hat! Denn: Vom Schreibmaschinen-Tischchen bis zum Chefplatz, vom Aktenschrank bis zur Einbauwand ist alles abwaschbar. Und lichtecht, kratzfest, säurefest obendrein. Was wie schwerer Nussbaum aussieht, ist leichtes Kunsthölz. Eine perfekte Imitation der Natur. Aber widerstandsfähiger als alles, was in Wäldern wächst. Das gleiche gilt für Eiche.



Und: Vom Schreibmaschinen-Tischchen bis zum Chefplatz, vom Aktenschrank bis zur Einbauwand ist alles genormt – raffiniert ausbaubar – auswechselbar. ELAN-Büromöbel werden ihren Weg machen. Wegen ihrer zeitgemäßen Form. Wegen ihres Innenlebens (solide Schweizer Schreinerarbeit). Wegen der stimulierenden Wirkung, die sie in jedes moderne Büro bringen. Vor allem aber ihres erstaunlich günstigen Preises wegen.

Sie sollten sich das neue ELAN-Programm einmal ansehen. Am besten heute noch!

ELAN

Bon bitte einsenden an **J.F. PFEIFFER AG**

Abteilung Büromöbel, Löwenstrasse 61, 8023 Zürich
(oder – falls Sie lieber telefonieren – 051 2516 80)

- Senden Sie uns ausführliches Prospektmaterial über das neue ELAN-Möbelprogramm
- Wir wünschen den Besuch Ihres Vertreters

Firma:

Adresse:

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Oberstufenschulhaus und evangelisches Kirchgemeindehaus Langnau am Albis

Die Gemeinde Langnau am Albis eröffnet einen Projektwettbewerb für ein Oberstufenschulhaus und ein evangelisches Kirchgemeindehaus in der «Vorder Zieg». Teilnahmeberechtigt sind Architekten, die in der Gemeinde Langnau am Albis mindestens seit 1. August 1966 heimatet oder niedergelassen sind oder den Geschäftssitz in der Gemeinde aufweisen. Ferner werden acht auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Oskar Bitterli, Ed. del Fabro, Ernst Messerer, Jacques de Stoutz, alle in Zürich. Ersatzfachrichter ist Theo Schmid, Zürich. Für sechs Preise stehen Fr. 40 000.– und für Ankäufe Fr. 15 000.– zur Verfügung. Das Raumprogramm umfaßt 26 Klassenzimmer zu je 24 Schülern, 4 Warenkundezimmer mit zugehörigen Sammlungszimmern, 2 Räume für Maschinenschreiben, Lehrerzimmer, Schülerbibliothek, 2 Materialzimmer, Schulverwaltung (3 Büros), 2 Sanitätszimmer, Aufenthalts- und Erfrischungsraum, Mehrzwecksaal mit Nebenräumen, Abwartwohnung, Heizanlage und Luftschrutzräume. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Abgabetermin: Für die Entwürfe 31. Oktober, für die Modelle 14. November 1967. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 50.– auf der Kanzlei des Hochbauamtes (Büro 303), Amtshaus IV, Uraniastraße 7, 8001 Zürich, Montag bis Freitag zwischen 8 und 11 Uhr.

nuar 1966 niedergelassenen Architekten sowie alle Architekten mit Bürgerrecht in der Stadt Zürich (gleiche Bedingungen gelten für beigezogene Mitarbeiter). Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Zürich; W. Althaus, Bern; M.H. Burckhardt, Basel; W. Hertig, Zürich; E. Schindler, Zürich. Ersatzfachpreisrichter ist H. Mätzener, Stadtbaumeisterstellvertreter, Zürich. Für sechs bis acht Preise stehen Fr. 40 000.– und für Ankäufe Fr. 15 000.– zur Verfügung. Das Raumprogramm umfaßt 26 Klassenzimmer zu je 24 Schülern, 4 Warenkundezimmer mit zugehörigen Sammlungszimmern, 2 Räume für Maschinenschreiben, Lehrerzimmer, Schülerbibliothek, 2 Materialzimmer, Schulverwaltung (3 Büros), 2 Sanitätszimmer, Aufenthalts- und Erfrischungsraum, Mehrzwecksaal mit Nebenräumen, Abwartwohnung, Heizanlage und Luftschrutzräume. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung, Erläuterungsbericht. Abgabetermin: Für die Entwürfe 31. Oktober, für die Modelle 14. November 1967. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 50.– auf der Kanzlei des Hochbauamtes (Büro 303), Amtshaus IV, Uraniastraße 7, 8001 Zürich, Montag bis Freitag zwischen 8 und 11 Uhr.

Schulanlage mit Turnhalle in Ilanz GR

Die Stadt Ilanz GR veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Projekten für den Neubau einer Schulanlage mit Turnhalle in Ilanz GR. Teilnahmeberechtigt sind alle im Kanton Graubünden heimatberechtigte oder mindestens seit 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten. Für die sechs besten Arbeiten stehen dem Preisgericht Fr. 23 000.– zur Verfügung. Abgabetermin: Projekte einschließlich Modelle bis 30. Juni 1967 an die Stadtkanzlei Ilanz, 7130 Ilanz.

Entschiedene Wettbewerbe

Kreisspital «Kopfholz» in Adliswil ZH

Ein Zweckverband der Gemeinden Adliswil, Kilchberg, Langnau und Rüschlikon hatte im April letzten Jahres einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den Neubau einer Spitalanlage im «Kopfholz» in Adliswil ausgeschrieben. Obwohl alle der 24 rechtzeitig eingereichten Entwürfe kleinere Verstöße gegen das Wettbewerbsprogramm aufwiesen, mußte keines von der Beurteilung ausgeschlossen werden. In seiner Beurteilung kommt das Preisgericht zum Schluß, daß keines der prämierten Projekte ohne wesentliche Überarbeitung zur Ausführung empfohlen werden kann. Es empfiehlt daher der ausschreibenden Behörde, die Verfasser der drei erstprämierten Projekte «EKG», «Oll» und «Karbangel» mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

Rangfolge und Preise:

1. Preis Fr. 9000.–: Projekt «EKG», Armin Etter und Jan Gundlach, Architekten, Zürich; 2. Preis Fran-

Schreinerei

Innenausbau

Zimmerei

Wehntalerstr. 17 Zürich 57 Tel. 051 261614



Müller Sohn+Co MS

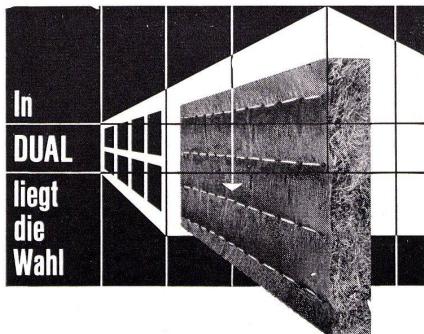
ken 8500.-: Projekt «Oll», Naef & Studer & Studer, Architekten, Zürich; 3. Preis Fr. 8000.-: Projekt «Karbangel», Hertig & Hertig & Schoch, Architekten BSA/SIA, Zürich; 4. Preis Fr. 6500.-: Projekt «Bio», Armando Dindo, Arch. SIA, Adliswil, Mitarbeiter J. Angst und H. Honegger; 5. Preis Fr. 6000.-: Projekt «Tannenhäuser», Rudolf Künzli, Arch. BSA/SIA, Kilchberg; 6. Preis Fr. 5000.-: Projekt «Vene», H. Weideli und W. Gattiker, Mitarbeiter E. Kuster, Architekten, Zürich; 7. Preis Fr. 4000.-: Projekt «Pfolz», Anton Schneiter, Architekt, Kilchberg; 8. Preis Fr. 3000.-: Projekt «Karl», Robert Winkler, dipl. Arch. SIA/BSA, Kilchberg, in Firma Robert & Bernhard Winkler, Zürich; Ankäufe Fr. 2500.-: Projekt «Monitor», Ernst Schindler, dipl. Arch.

BSA/SIA, Zürich, in Arbeitsgemeinschaft E. Schindler, H. Spitznagel, M. Burkhardt; Projekt «H», Werner Frey, dipl. Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter H. Kunz, F. Richner, E. Suter; Projekt «ABC», Rudolf Langzauner, dipl. Architekt, Adliswil; Projekt «Starrkampf», Jakob Zweifel, Arch. BSA/SIA, und Heinrich Strickler, Architekt, Zürich, Mitarbeiter W. Bachmann, dipl. Arch. ETH, und A. Bruns, dipl. Architekt.

Planung Dättwil-Baden

In dem anfangs Juli 1966 vom Gemeinderat Baden ausgeschriebenen Ideenwettbewerb für die Planung des Gemeindeteils Dättwil sind 47 Projekte eingereicht worden. Das Preisgericht ist zu folgendem Entschied gekommen:

1. Preis Fr. 15 000.-: Metron, Architektengruppe Niederlenz: M. Frey, A. Henz, H. Rusterholz, P. Stolz, H. Anliker, F. Roth, E. Steck, H. Keller; Planungsbüro Aarau: H.R. Henz, N. Gräub, H. Kielholz; Planungsgrundlagen Brugg: Dr. W. Vogt, Soziologe, Dr. U. Wulkopf, Volkswirt; Berater J. van Dijk, Verkehrsingenieur, Zürich, R. Bertschinger, Ingenieur, M. Wengi, Lenzburg; 2. Preis Fr. 11 000.-: Christian Stern, dipl. Gartenarchitekt THM/BSG, Zürich, Egon Dachtler, Architekt, Zürich, Willy Eugster, Planer BSP, Zürich; 3. Preis Fr. 10 500.-: Marc Funk und H.U. Fuhrmann, Architekten, Baden/Zürich, Rolf und Klaus Scheifele, Baden/Spreitenbach; 4. Preis Fr. 10 000.-: Dieter Boller, Arch. SIA, Baden, Mitarbeiter Chr. Künzler, P. Sporrer, W. Winterberger; 5. Preis Fr. 7500.-: Peter André Wyß, dipl. Arch. ETH, Zürich, Erich Knecht, dipl. Ing. ETH, Baar; 6. Preis Fr. 6000.-: Niklaus Berger, dipl. Arch. SIA, Bern, Res Hebeisen, dipl. Arch. SIA, Bern, Kurt Hoppe, dipl. Ing. SIA, Belp, Martin Munter, dipl. Arch. SIA, Ostermundigen, Eric Stadtmann, dipl. Ing. SIA, Belp; Ankauf Franken 2000.-: Planungsgemeinschaft: Meyer und Keller, Architekten, Basel, W. Steib, Arch. BSA/SIA, Basel, Architekturbüro H. Zwimpfer, Basel, Mitarbeiter H. Stöcklin; Ankauf Fr. 2000.-: Architekt: Dolf Schnebli, Agno, ständige Mitarbeiter I. Ryser, B. Meier, E. Hauser; Ingenieure: Altörfer, Cogliatti und Schellenberg, Ing. SIA, Zürich; Ankauf Fr. 2000.-: Peter Dreux, Architekt, Basel, Mitarbeiter P. Som-



DUAL

KOKOSMATTEN

der Schutz gegen Kälte, Wärme und Schall



Telephon 055 / 772 62

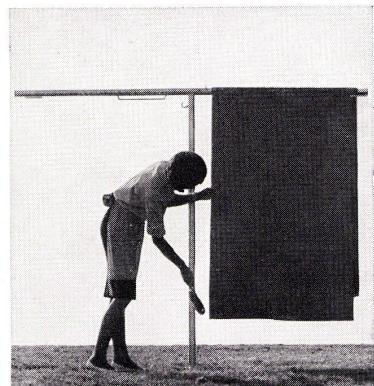
Stufenlos verstellbar

längs des Standrohrs, von bodentief bis über Kopfhöhe, ist nur der Götz-Wäscheschirm «Seilspinne». Ein neuer

Prospekt orientiert Sie ausführlich über seine vielen weiteren Vorteile, über unsere Wäschehängen und Teppichklopfanlagen. Verlangen Sie ihn unverbindlich bei

Götz-Metallbau
Rotachstrasse 5, 8003 Zürich
Telefon 051 33 44 20

GÖTZ



mer, Arch. SIA, Basel, P.J. Bornhauser, Ingenieur, Binningen; Ankauf Fr. 2000.-: Eduard Neuenchwander, dipl. Arch. SIA, Gockhausen-Zürich, Walter Bregenzer, dipl. Ingenieur, Affoltern am Albis, Mitarbeiter H. Rüedi, Architekt; Ankauf Fr. 2000.-: Guhl und Lechner und Philipp, Architekten, Zürich, C. Fingerhuth, Planer, Zürich, E. Jud, Verkehringenieur, Zürich, H. J. Hugelshofer, Marktforscher, Zürich.

Oberstufenschulhaus in Niederhasli ZH

Die Oberstufenschulpflege in Niederhasli hat vier Architekten Projektanträge für ein Oberstufenschulhaus in der «Seehalde» erteilt und mit je Fr. 5000.- entschädigt. Der Begutachtungskommission gehörten als Architekten an: B. Gerosa, Zürich, und A. Kellermüller, Winterthur. Die Kommission empfiehlt, das Projekt der Architekten H. Knecht und K. Habegger, Bülach, weiterbearbeiten zu lassen.

Primarschule mit Turnhalle in Saanen

In diesem auf Einladung der Gemeinde Saanen durchgeführten Wettbewerb wurden 10 Projekte beurteilt, mit folgendem Ergebnis:
1. Preis Fr. 3400.- mit Empfehlung zur endgültigen Projektierung: Kurt Mühlheim, Gstaad und Bern, Mitarbeiter R. von Gunten, Bern;
2. Preis Fr. 3000.-: L. Colombi, Thun, Mitarbeiter T. Seger und H. Graf; 3. Preis Fr. 2400.-: E. und H. Vifian, Schwarzenburg, Mitarbeiter W. Baumgartner; 4. Preis Fr. 2000.-: Jürg Haller, Gstaad, Mitarbeiter

R. Waldmeier; 5. Preis Fr. 1200.-: Alfred Mützenberg und Jetti Judin, Spiez. Die feste Entschädigung beträgt Fr. 1500.-. Architekten im Preisgericht: A. Gnägi, Stadtbaumeister, Bern; H. Türler, Wabern; W. Gloor, Bern; K. Liggenstorfer, Thun.

KirchenneubaumitPfarreiräumen in Kloten ZH

Im seinerzeitigen Projektwettbewerb für eine neue römisch-katholische Kirche mit Pfarreiräumen in Kloten wurden fünf Architekten mit der Weiterbearbeitung ihrer Entwürfe beauftragt. Nach gründlicher Abwägung der Vor- und Nachteile der vier zur Begutachtung verbliebenen Projekte stellten die Experten fest, daß der Entwurf von Architekt Willi Egli, Zürich, für die Weiterbearbeitung die weitaus beste Grundlage bildet. Sie beantragen daher der ausschreibenden Behörde, ihn mit der Bauaufgabe zu betrauen. Im weiteren wird empfohlen, vor der Aufstellung des definitiven Bauprojektes die Experten noch einmal zu einer Begutachtung des weiterentwickelten Vorprojektes zuzuziehen.

Paritätisches kirchliches Zentrum in Langendorf SO

125 eingereichte Entwürfe. Ergebnis: 1. Preis Fr. 5000.-: Manuel Pauli, Zürich; 2. Preis Fr. 4800.-: Franz Füeg, in Firma Henri & Füeg, Mitarbeiter Gérard Staub, Solothurn; 3. Preis Fr. 4000.-: Benoit de Montmollin, Biel; 4. Preis Fr. 3500.-: B. Halde-mann und E. Müller, Grenchen; 5. Preis Fr. 2500.-: Bächtold & Baumgartner, Mitarbeiter René Walder, Rorschach; 6. Preis Fr. 2200.-: Dr.

J. Dahinden, Zürich; Ankauf Franken 1000.-: Erwin Peter Nigg, Ithaca, New York, USA; Ankauf Fr. 1000.-: Roman Lüscher, Zürich; Ankauf Fr. 1000.-: H. Zwimpfer, Mitarbeiter Hugo Stöcklin, Basel; Ankauf Franken 1000.-: Peter J. Moser & Creed Kuenzle, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Gewinner des ersten Preises mit der Weiterbearbeitung zu betrauen.

«Letzibrücke» in Lütisburg und Gantertschwil, Toggenburg

Submissionswettbewerb für eine Straßenbrücke über den Neckar, rund 155 m lang und 9 m breit. Fachleute im Preisgericht: Kantonsingenieur W. Pfiffner, Kantonsstrasseninspektor E. Zwicky, Kantonsbaumeister M. Werner und M. Moosberger, alle in St. Gallen. 26 Entwürfe. Ausschlaggebende Gesichtspunkte bei der Beurteilung waren die Höhe der Kosten (Offertsumme) sowie die Brückenlänge. Projekte, welche diesbezüglich einen bestimmten Wert überschritten beziehungsweise nicht erreichten, wurden von der Prämierung ausgeschlossen. Ergebnis:

1. Preis Fr. 10 000.- mit Empfehlung zur Ausführung: Hew & Co., St. Gallen, M. R. Ros, Zürich; 2. Preis Fr. 9000.-: H. Fust, Bütschwil SG, W. Schalcher, Mitarbeiter R. Favre, Zürich; 3. Preis Fr. 8000.-: E. Gautschi AG, St. Margrethen, Emch & Berger, Zürich, C. Dvorak, Zürich; 4. Preis Fr. 7000.-: Locher & Co. AG, Zürich; 5. Preis Fr. 6000.-: Ingenieurbüro AG, St. Gallen, Führer & Bergflödt, St. Gallen; 6. Preis Fr. 5000.-: Lerch AG, Winterthur, H.H. Sallenbach, Zürich; Ankauf

Fr. 2500.-: Fietz & Leuthold AG, Zürich, Toscano & Bernardi, Zürich; Ankauf Fr. 2500.-: L. Gantenbein & Co., Buchs SG, Rätia AG, Chur.

Friedhofkirche in Wettingen

56 Projekte.

1. Preis Fr. 4200.-: Urs Burkhard & Adrian Meyer, Baden; 2. Preis Fr. 4000.-: Thomas A. Amsler, Schaffhausen; 3. Preis Fr. 3200.-: Dolf Schnebli, Agno TI, Mitarbeiter Isidor Ryser, Lugano; 4. Preis Franken 2800.-: Meyer & Keller, Aarau, Mitarbeiter H. Bruggisser; 5. Preis Fr. 2000.-: Robert Winter, Basel; 6. Preis Fr. 1800.-: Claude Paillard, Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der beiden höchstrangierten Entwürfe zu deren Überarbeitung einzuladen.

Liste der Photographen

Hedrich Blessing, Chicago
Jerry Duchscherer, Scottsdale, Arizona

Max Dupain, Sydney
Photo Engler, Winterthur
Peter Grünert, Zürich
Marlborough Press Service, Sydney
Warren Meyer, Chicago
Joseph W. Molitor, Ossining, New York
Montgomery Dumx, Sydney
Karl H. Riek, San Francisco
Julius Shulman, Los Angeles
J. A. Vrijhof, Rotterdam
Photo Zwietasch, Kornwestheim

Satz und Druck
Huber & Co. AG, Frauenfeld

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
30. Juni 1967	Schulanlage mit Turnhalle in Ilanz GR	Stadt Ilanz	Alle im Kanton Graubünden heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten.	Juni 1967
31. Aug. 1967	Oberstufenschulhaus und evangelisches Kirchgemeindehaus in Langnau am Albis	Gemeinde Langnau	Alle in der Gemeinde Langnau heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. August 1966 niedergelassenen Architekten.	Juni 1967
2. Sept. 1967	Kirchenanlage in Oberentfelden AG	Römisch-katholische Kirchgemeinde in Aarau	Architekten römisch-katholischer Konfession, welche mindestens seit dem 1. Januar 1966 im Kanton Aargau niedergelassen oder im Kanton Aargau heimatberechtigt sind.	Mai 1967
30. Sept. 1967	Kirche mit Gemeindesaal und Pfarrhaus in Schaffhausen	Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Buchthalen in Schaffhausen	Architekten evangelisch-reformierter Konfession, die mindestens seit dem 1. Januar 1966 Wohnsitz im Kanton Schaffhausen haben, dort heimatberechtigt oder konfirmiert worden sind.	Mai 1967
31. Okt. 1967	Schulhaus der Abteilung Verkaufspersonal der Gewerbeschule, Zürich	Stadt Zürich	Alle in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder mindestens seit dem 1. Januar 1966 niedergelassenen Architekten und deren Mitarbeiter.	Juni 1967

Wettbewerb für den Neubau des Stadttheaters in Winterthur

Der Stadtrat der Stadt Winterthur eröffnete mit Ausschreibung vom 30. April 1966 einen allgemeinen Projektwettbewerb für den Neubau des Stadttheaters in Winterthur. Das neue Haus ist wiederum als Gastspieltheater für Schauspiel und kleinere Opern gedacht. Es soll den Bedürfnissen von Stadt und Region Winterthur mit heute 130 000, im Jahre 2000 voraussichtlich über 200 000 Einwohnern genügen. Dabei war eine einfache, in Bau und Betrieb möglichst wirtschaftliche Lösung anzustreben.

Der verfügbare Bauplatz umfaßt einen Teil des Areals zwischen Haldenstraße-St.-Georgen-Straße-Sträulistraße-Museumstraße und grenzt an den Stadtpark. An diesem zentralen Park liegen bereits wichtige kulturelle Bauten der Stadt Winterthur, insbesondere das Stadthaus mit Konzertsaal, das Kunstmuseum und die Gemäldegalerie Reinhart.

Winterthur verfügt seit 1863 im «Casino» über ein kleines, 1935 neu gestaltetes Stadttheater mit 450 Plätzen. Von 1873 an fanden regelmäßig Gastspiele schweizerischer und süddeutscher Bühnen statt. Gegenwärtig werden 45-50 Aufführungen pro Saison geboten, davon weitauß der größte Teil vom Zürcher Schauspielhaus. Teilnahmeberechtigt am Wettbewerb waren alle in der Schweiz heimatrechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassenen Architekten. Ferner wurden die folgenden Architekten zu diesem Wettbewerb eingeladen: I. B. Bijvoet und G. M. Holt, Rotterdam; H. W. Hämer, Ingolstadt; Oswald M. Ungers, Köln und Berlin (anstelle der auf eine Teilnahme verzichtenden Jürgen Bo und Vilhelm Wohlert, Kopenhagen).

Für die Teilnahme waren die Grundsätze für das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben, aufgestellt vom SIA und BSA, Norm 152 SIA, maßgebend.

Raumprogramm

Publikumsräume
Gedeckter Vorplatz, evtl. Vorfahrt
Eingangshalle
Theaterkasse mit Vorraum,
Tageszugang, 2 Schalter ca. 50 m²
Kleiderablagen für 800 Personen,
min. 40 m Tischlänge
Hallen und Foyer ca. 1000 m²
Toiletten (16 Damentoiletten,
8 Herrentoiletten, 8 Pissoirs) ca. 100 m²
Zuschauerraum 800 Plätze 55×85 cm
Presse- und Arztkammer ca. 20 m²

Café
Theatercafé mit zirka 80 Plätzen
und evtl. Gartenterrasse ca. 100 m²
Kaffeeküche mit Office,
Kühlraum, kleinem Personal-
raum, Keller ca. 80 m²

Proscenium
Orchesterraum für max.
60 Musiker (Hubpodien) ca. 70 m²
Vorbühne zirka 2,50 m tief,
Bühnenportal max. Offnung 11×7 m

Bühnenhaus
Bühne (Spielfläche):
16 m br., 12 m t., 21 m h.) (Schnürbod.)
Seitenbühne 1:
12 m br., 12 m t., 9 m h.

Seitenbühne 2:
6 m br., 12 m t., 9 m h.
Hinterbühne:
16 m br., 10 m t., 9 m h.

Unterbühne (unter Spielfläche): 4 m h.

Garderoben und Personalräume

4 Zweier-Garderoben, Damen 4×10 m²

3 Vierer-Garderoben, Damen 3×16 m²

6 Zweier-Garderoben, Herren 6×10 m²

5 Vierer-Garderoben, Herren 5×16 m²

Statistengarderobe, Damen 40 m²

Statistengarderobe, Herren 50 m²

Duschen und WC-Anlagen dazu 50 m²

Bügelraum 15 m²

Schminckraum 20 m²

Orchestergarderobe (Nähe
Orchesterraum) 20 m²

Stimmzimmer (Nähe
Orchesterraum) 40 m²

Aufenthaltsraum mit Garderobe
für Bühnenarbeiter 40 m²

Konversations- und Rauchzimmer 40 m²

Künstlerische und technische Leitung

Raum für Regie, Direktion,
Beleuchtungsregelung mit guter

Sicht auf Bühne 30 m²

Raum für Inspizient 15 m²

Raum für Bühnenmeister 25 m²

(Nähe Bühneneingang) 15 m²

Raum für Beleuchter 8 m²

Feuerwehrkabine 12 m²

Arztkammer

Technische Räume und Lager

Raum für Bühnenakustik 12 m²

Werkstatt (evtl. U. g. oder O.,
mit Warenlift) 200 m²

Beleuchtungsbrücke über

Zuschauerraum von Bühne aus

zugänglich, Lichteinfall nicht

steiler als 45°

Requisitenräume 2×25 m²

Möbelmagazin 50 m²

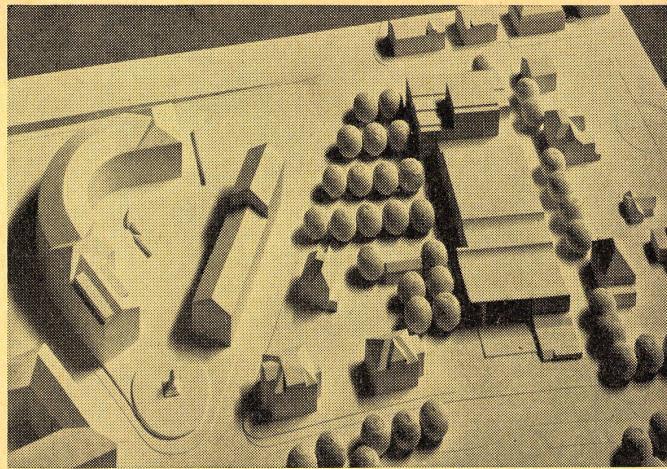
Lagerraum, evtl. Untergeschoß,
mit Warenlift 200 m²

Putzraum 10 m²

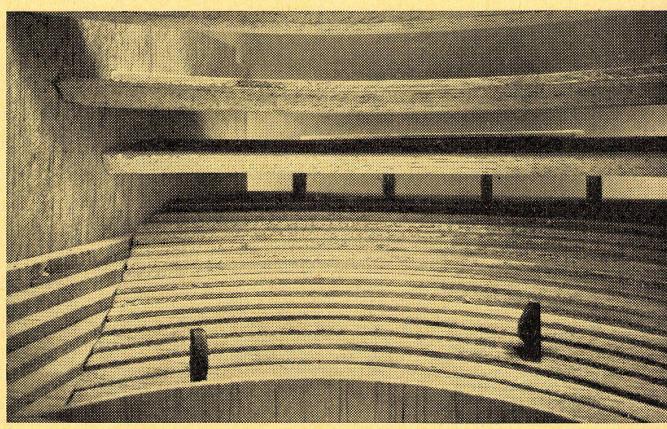
Elektrische Zentrale neben

Unterbühne 150 m²

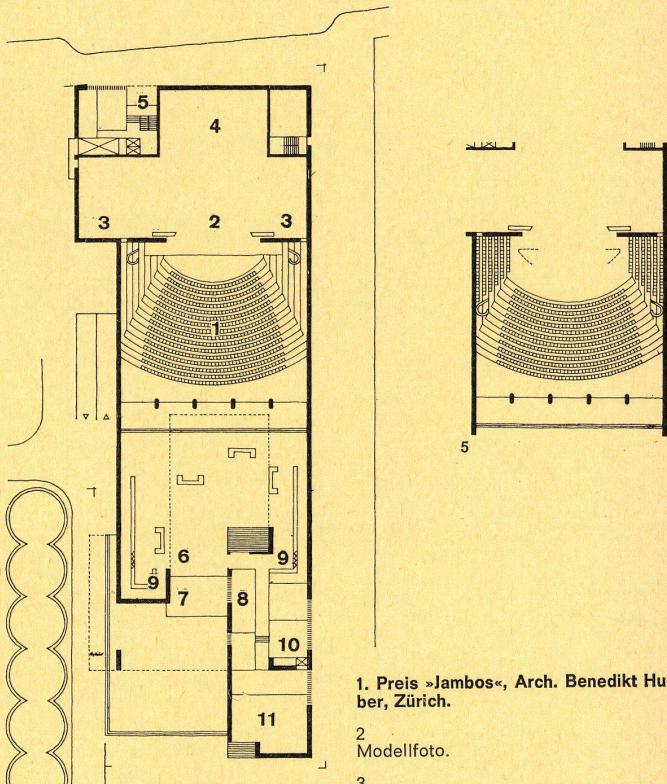
Ölheizung mit Tankanlagen 150 m²



2



3



1. Preis »Jambo«, Arch. Benedikt Huber, Zürich.

2 Modellfoto.

3 Modellfoto, Zuschauerraum.

4 Grundriß Erdgeschoß 1:1000.

5 Grundriß Erdgeschoß, Zustand Raumhöhe 1:1000.

1 Zuschauerraum

2 Bühnen

3 Seitenbühne

4 Hinterbühne

5 Bühneneingang

6 Foyer

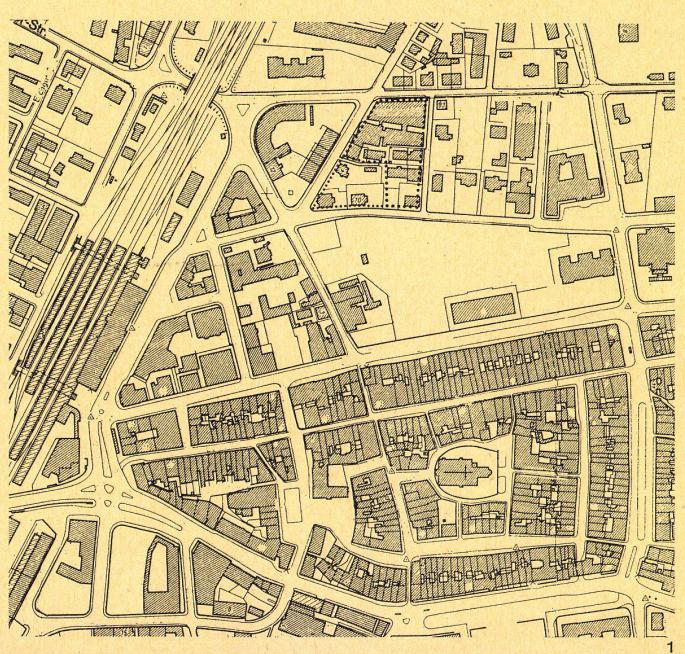
7 Eingangshalle

8 Kasse

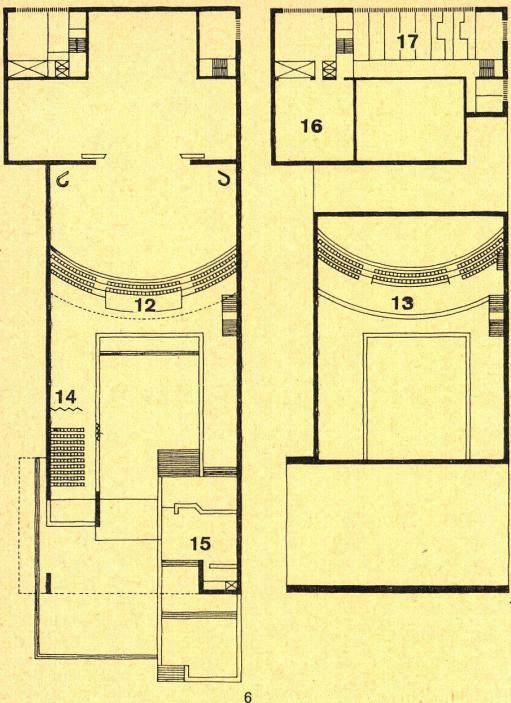
9 Garderobe

10 Toiletten

11 Küche (Café)



1 Lageplan 1:10 000.



Klimaanlage 100 m²

Schutzzäume für 500 Pers. min. 300 m²

Parkplätze

Für mindestens 200 Pkw (unterirdisch)

Wohnung

4-Zimmer-Wohng. f. d. Bühnenmeister

Abgabetermin war der 10. Januar 1967. Ende Februar entschied das Preisgericht über das Schicksal der 142 eingegangenen Arbeiten. Dem Preisgericht gehörten an:

U. Widmer, Stadtpräsident, Winterthur; Dr. E. Huggerberger, Bauamtmann, Winterthur; F. Schiegg, Schulamtmann, Winterthur; W. Dünner, Neue Schauspiel AG, Winterthur; Dr. W. Aemissegger, Theaterverein, Winterthur; Hermann Baur, Arch. BSA, Basel; Prof. Alberto Camenzind, Arch. BSA, Zürich; Ernst Gisel, Arch. BSA, Zürich; Prof. Jürgen Joedike, Arch., Stuttgart; Karl Keller, Stadtbaumeister, Winterthur; Adolf Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich.

Experten mit beratender Stimme:

Prof. Theo Otto, Bühnenbildner, Zürich; Max von Bergen, Bühnenmeister, Winterthur.

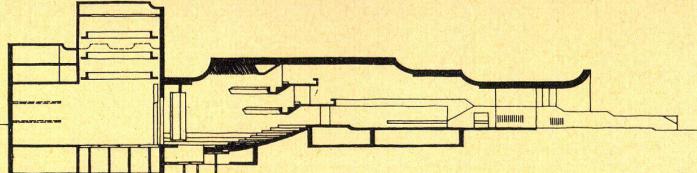
Das Preisgericht legte bereits im ersten Rundgang einen »strengen Maßstab« an und schied 43 Projekte aus. Auf Grund »eingehender Prüfung« im zweiten Rundgang wurden 61 Projekte ausgeschieden. Im dritten Rundgang wurden trotz »beachtlicher Qualitäten« 23 Projekte ausgeschieden. 8 der übriggebliebenen werden wir auf den nächsten Seiten vorstellen. Nur aus Platzgründen sei darauf verzichtet, das Verfahren und die Protokolle einer Kritik zu unterziehen. Wie üblich sind die Protokolle Zeugnisse der Entscheidung vorliegenden Kompromisses.

Neben Beschreibungen der Formen und Aussagen über die Benutzbarkeit einer möglichen Realisation finden sich Spekulationen, die die Geisteshaltung der Projektverfasser und das, was diese gewollt haben könnten, betreffen. Der erste Preis ist »vom Willen zur Einfachheit bestimmt, welche in Situation und Aufbau ihren Ausdruck findet ... Der Verfasser hat die Aufgabe in ihrem Wesen erfaßt. Die Bearbeitung einzelner Teile ist vernachlässigt. Der architektonische Ausdruck zeugt von sicherer Hand und klaren räumlichen Vorstellungen«. Die Reihe der Zitate ließe sich beliebig fortführen.

Ein Positivum sei noch vermerkt. Unter dem Stichwort »Erweiterung« wurden in der Erläuterung des Programms Angaben über mögliche Entwicklungstendenzen des Theaters gemacht.

»Das Raumprogramm wurde für ein Gastspieltheater aufgestellt. Die Bühnennebenräume und die Publikumsräume sind auf das Notwendigste beschränkt. Es ist denkbar, daß in ferner Zukunft zusätzliche Räume benötigt werden: Auf der Bühnenseite z. B. Werkstätten, Lagerräume; auf der Publikumsseite ein Theaterrestaurant mit Restaurierterrasse, ein Fest- und Kongreßsaal, ein neues Gartentheater für den Sommerbetrieb usw.

Die Teilnehmer sollen im Erläuterungsbericht skizzenhafte Vorschläge für das mögliche spätere Wachstum des Theaters unter Einbezug der angrenzenden Privatparzellen und der Nordwestecke des Stadtgartens vorlegen.«



6 Grundriß 1. Obergeschoß 1:1000.

7 Grundriß 2. Obergeschoß 1:1000.

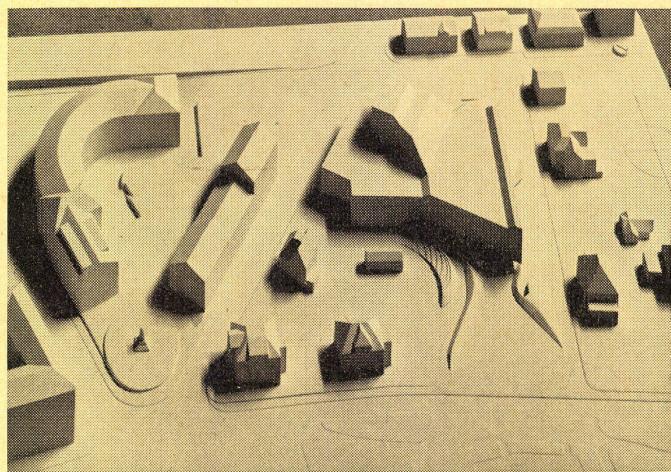
8 Längsschnitt 1:1000.

9 Ostansicht.

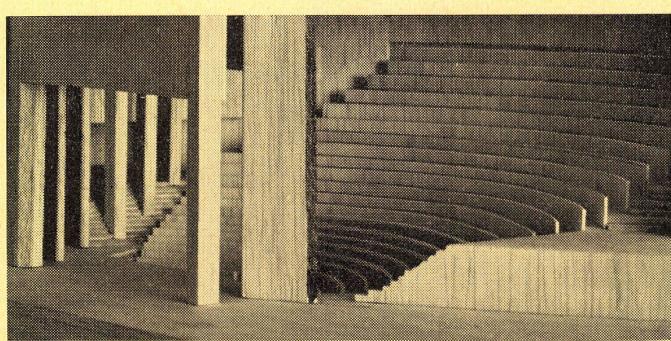
- 12 1. Rang
- 13 2. Rang
- 14 Ausstellungsfoyer
- 15 Café
- 16 Werkstätten
- 17 Künstlergarderoben

2. Rang »Steinway«, Arch. Frank Gloor, Rolf Gutmann, Felix Schwarz; Mitarbeiter: Jorg Ebbcke, Hans Schüpbach.

10 Modellfoto.



10



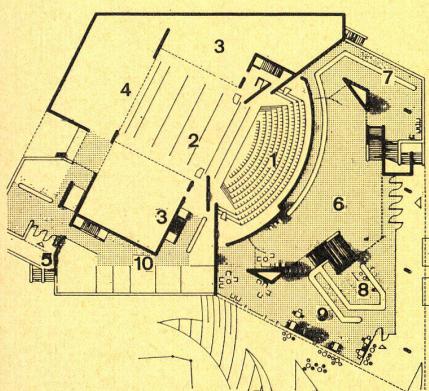
11

11 Modellfoto Zuschauerraum.

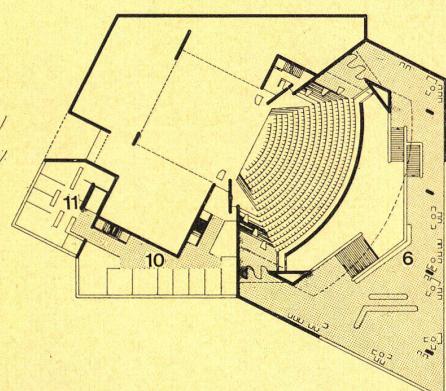
12 Grundriß Erdgeschoß 1:1000.

13 Grundriß 1. Obergeschoß 1:1000.

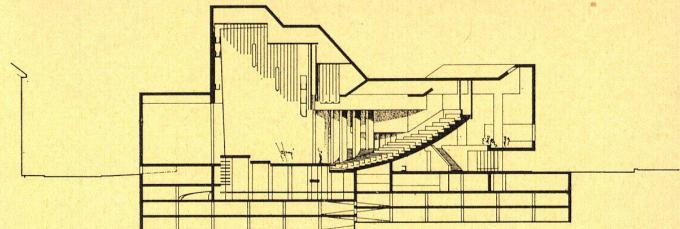
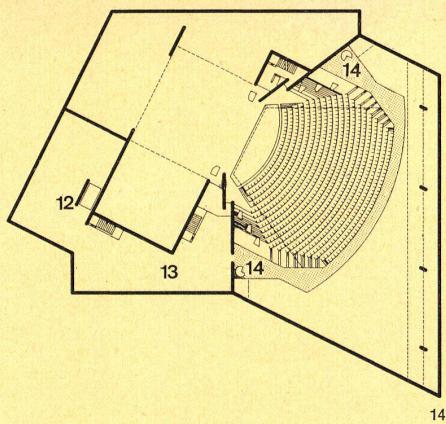
- 1 Zuschauerraum
- 2 Bühne
- 3 Seitenbühne
- 4 Hinterbühne
- 5 Bühneneingang
- 6 Foyer
- 7 Garderobe
- 8 Kasse
- 9 Café
- 10 Künstlergarderoben und Personalräume
- 11 Wohnung Bühnenmeister



12



13



14
Grundriß 2. Obergeschoß 1:1000.

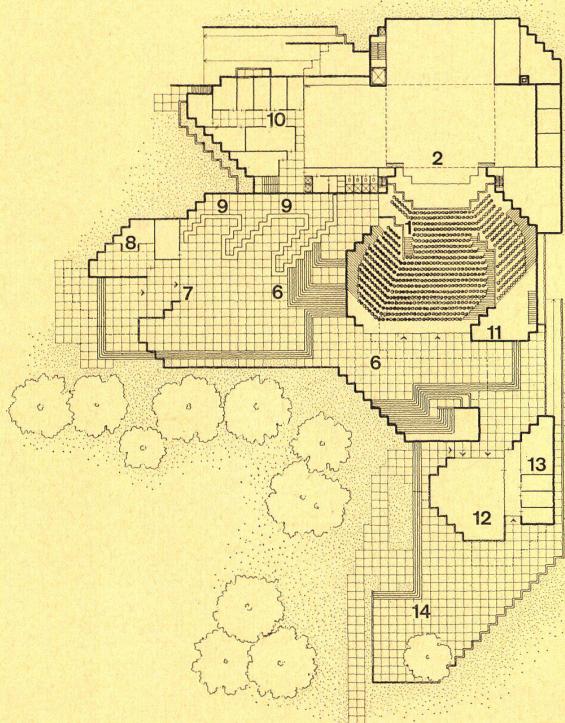
15
Schnitt durch Saalachse 1:1000.

15

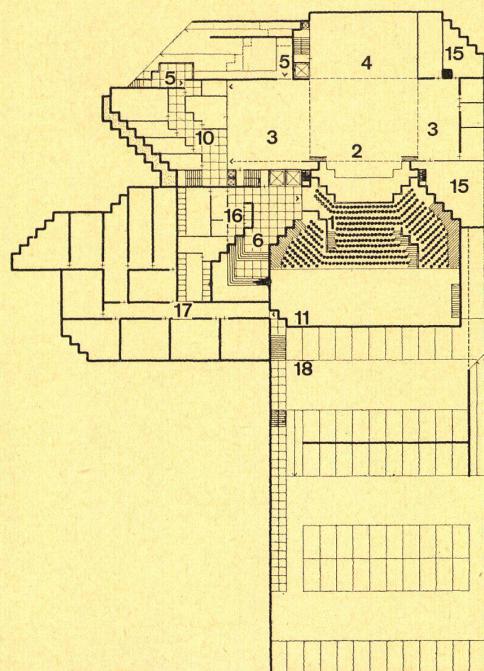
3. Rang »Zeta«, Arch. Dr. sc. techn.
Frank Krayenbühl.

16 Modellfoto

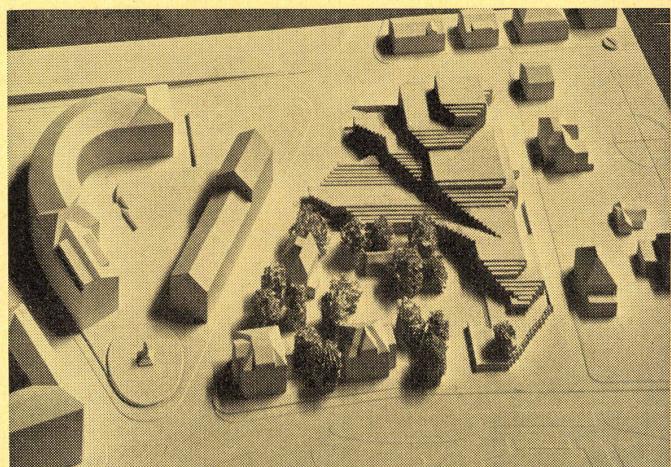
17
Modellfoto Zuschauerraum.



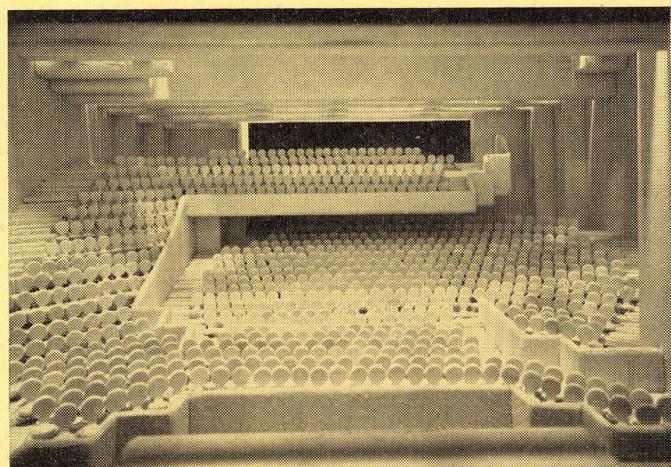
18



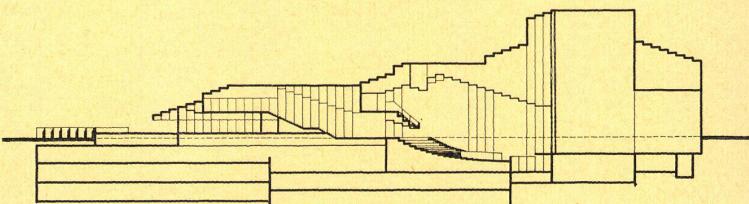
19



16



17



20

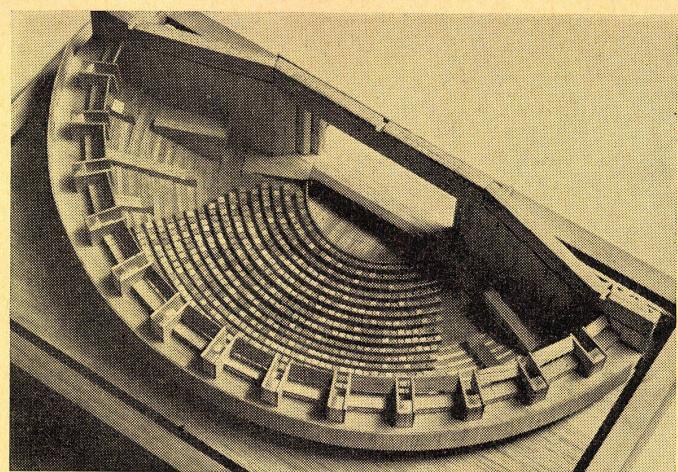
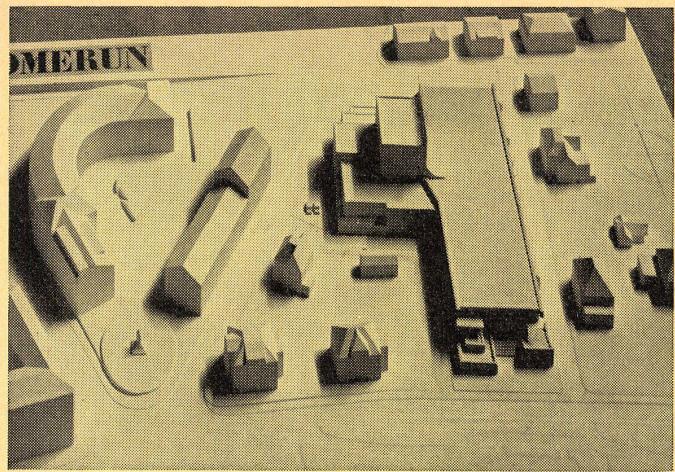
18
Grundriß Erdgeschoß 1:1000.

19
Grundriß Untergeschoß 1:1000.

20
Schnitt 1:1000.

- 1 Zuschauerraum
- 2 Bühne
- 3 Seitenbühne
- 4 Hinterbühne
- 5 Bühneneingang
- 6 Foyer
- 7 Eingangshalle
- 8 Kasse
- 9 Garderoben
- 10 Künstlergarderoben und Personalräume
- 11 Klimaanlage
- 12 Theatercafé
- 13 Küche (Café)
- 14 Gartenterrasse
- 15 Magazinräume
- 16 Toiletten
- 17 Luftschutzraum
- 18 Garage

19



21

22

4. Rang »Homerun«, Arch. Thomas A. Amsler Marblehead/Mass.

21
Modellfoto.

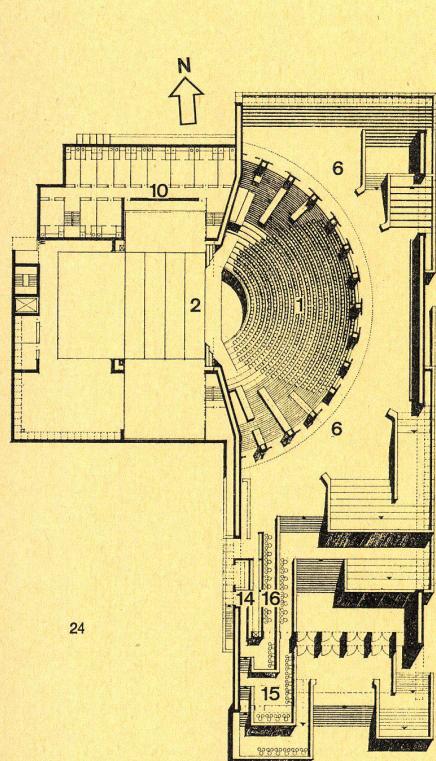
22
Modellfoto Zuschauerraum.

23
Grundriß Erdgeschoß 1:1000.

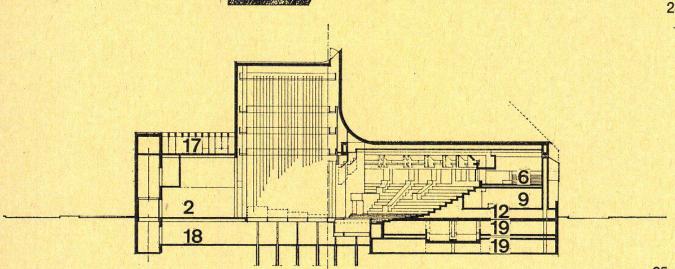
24
Grundriß 1. Obergeschoß 1:1000.

25
Schnitt.

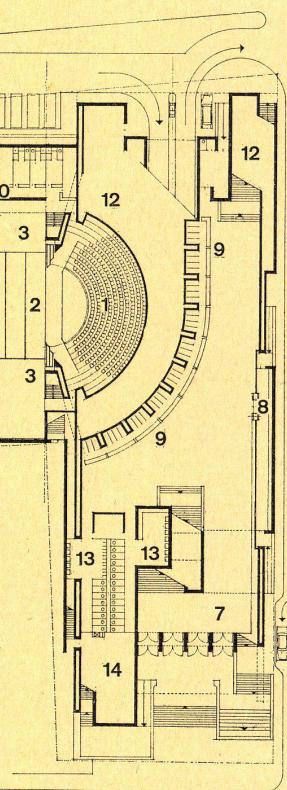
26
Ansicht Norden.
1 Zuschauerraum
2 Bühne
3 Seitenbühne
4 Hinterbühne
5 Bühneneingang
6 Foyer
7 Eingangshalle
8 Kasse
9 Garderobe
10 Künstler- und Personalräume
11 Klimaanlagen
12 Toiletten
13 Nebenräume, Café
14 Café
15 Bar
16 Wohnung
17 Unterbühne
18 Garagen



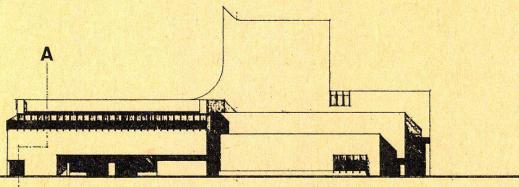
24



25



23

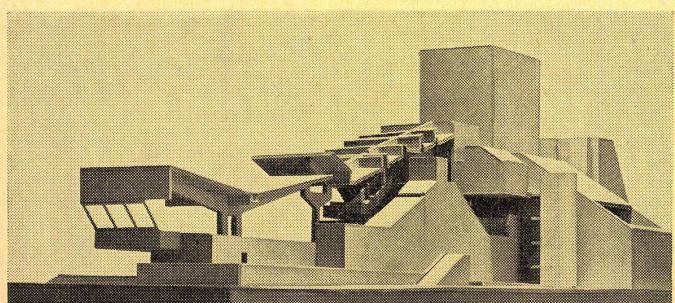


26

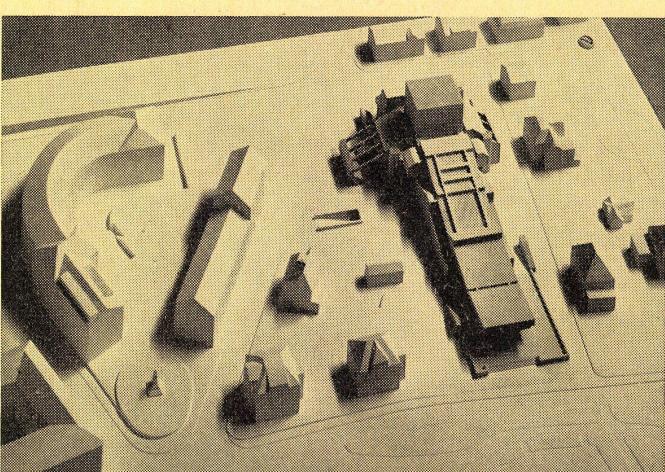
5. Rang »Elektra«, Arch. Pierre Zoelly, Zürich.

27
Modellansicht.

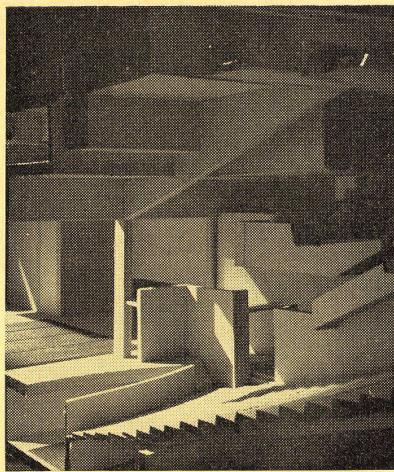
28
Modellansicht Arbeitsmodell.



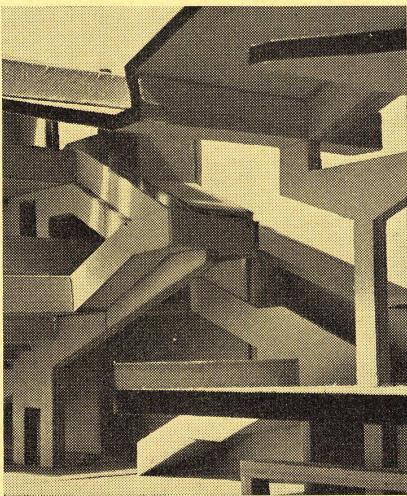
28



27



29



30

29
Modellansicht Zuschauerraum.
30
Modellansicht Foyer.

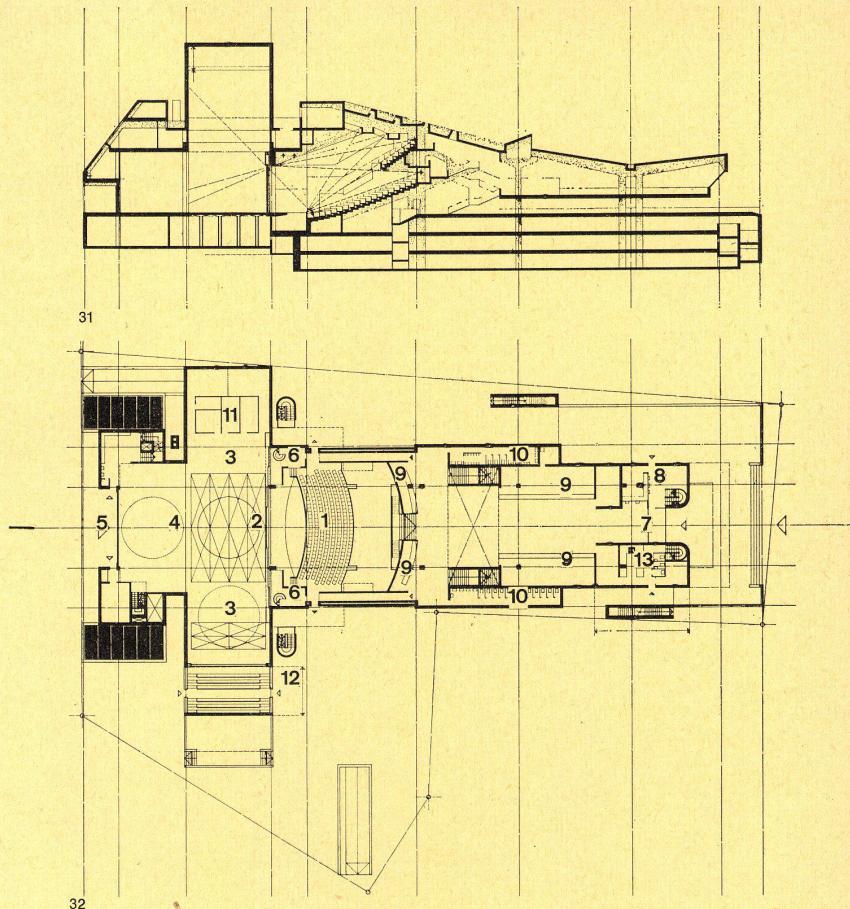
31
Längsschnitt 1:1000.

32
Grundriß Erdgeschoß 1:1000.

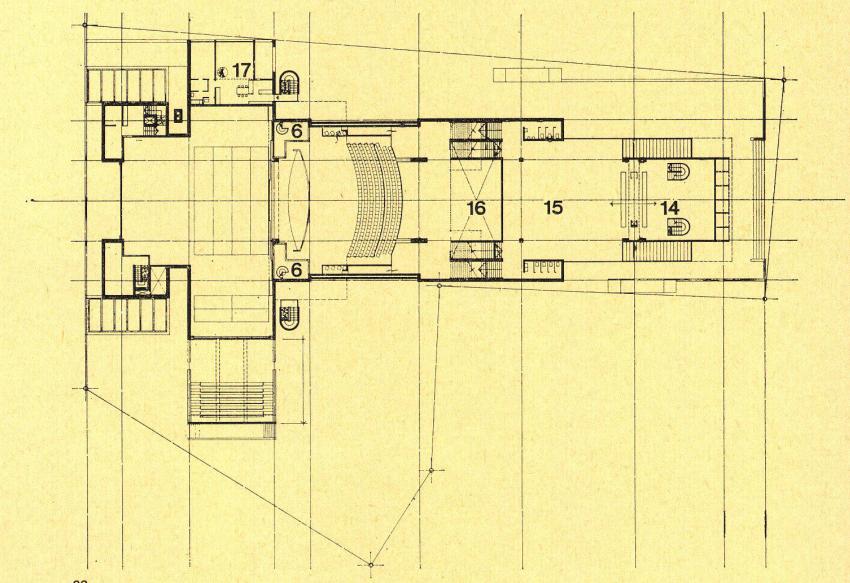
33
Grundriß 1. Obergeschoß 1:1000.

34
Grundriß 2. Obergeschoß 1:1000.

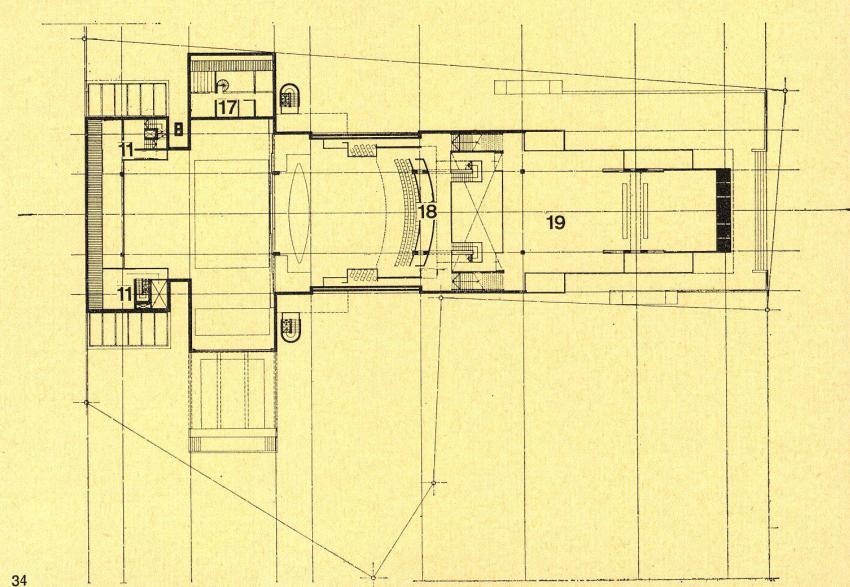
- 1 Zuschauerraum
- 2 Bühne
- 3 Seitenbühne
- 4 Hinterbühne
- 5 Bühneneingang
- 6 Auftrittslogen
- 7 Eingangshalle
- 8 Kasse
- 9 Garderobe
- 10 WC
- 11 Personal und technische Räume
- 12 Freilufttheater
- 13 Nebenräume, Café
- 14 Theatercafé
- 15 Foyer
- 16 Luftraum, Eingangshalle
- 17 Wohnung Bühnenmeister
- 18 Regiekabine
- 19 Luftraum Foyer



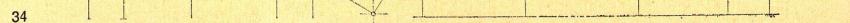
31



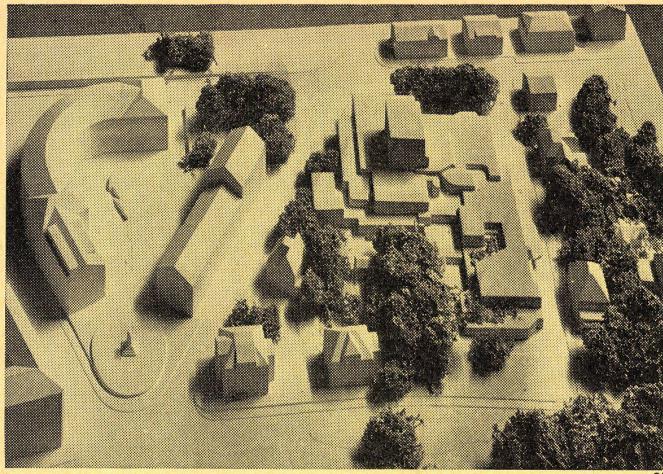
32



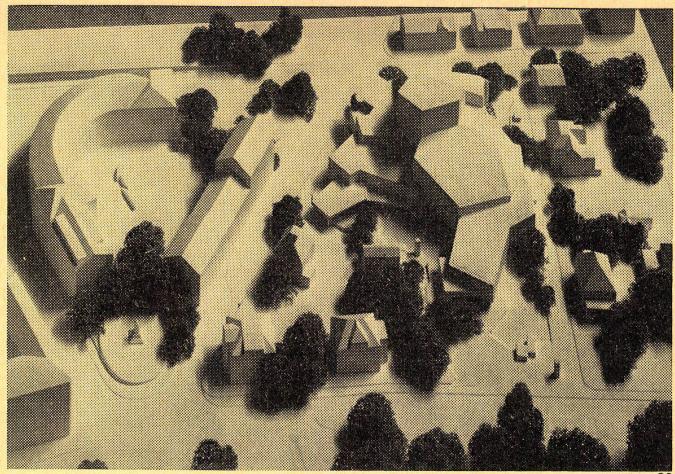
33



34

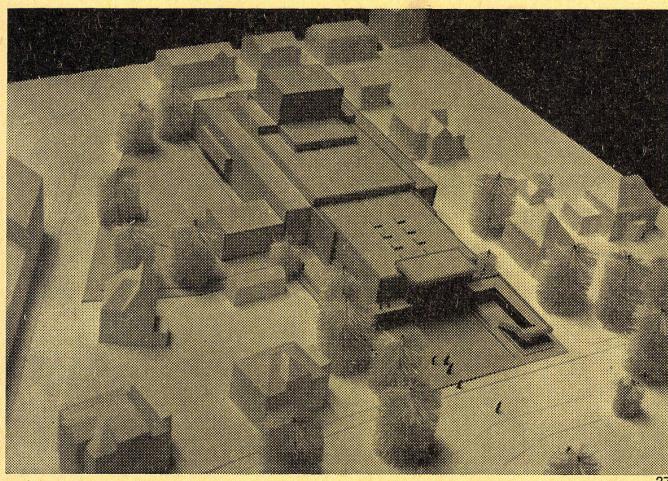


35



36

35
6. Rang »Gaye«, Arch. Naef + Studer,
Zürich.

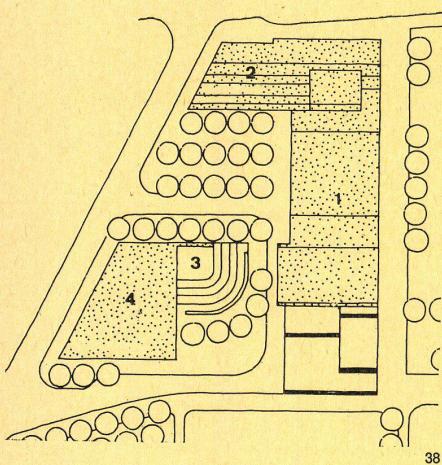


37

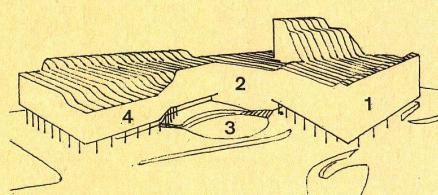
36
7. Rang »Tasso«, Arch. Angelo S. Casoni, Basel, Mitarbeiter: Rolf Dürring.

37
8. Rang »Evipea«, Arch. Bruno Gerosa,
Zürich.

Zustand nach Endausbau



38



39

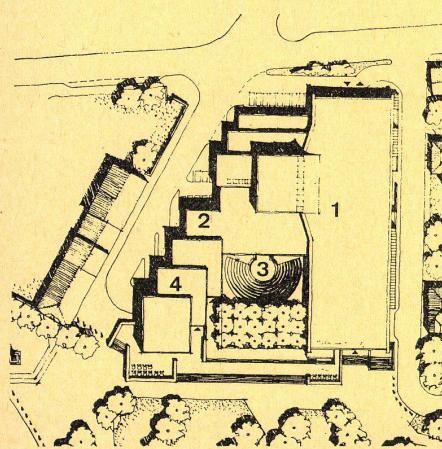
38
Lageplanskizze, Theater mit Kongreßhaus, Projekt »Jambos«.

39
Perspektivische Skizze, Theater mit Kongreßhaus, Projekt »Steinway«.

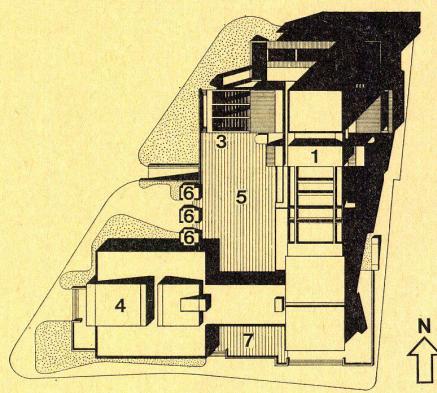
40
Lageplanskizze, Theater mit Kongreßhaus, Projekt »Homerun«.

41
Lageplanskizze, Theater mit Kongreßhaus, Projekt Elektra.

- 1 Theater
- 2 Erweiterung Theater
- 3 Freilichttheater
- 4 Kongreßhaus
- 5 Skulpturengarten
- 6 Kioske
- 7 Gartenrestaurant



40



41